



Constanze Schade, heute Präsidentin von Deutschintensiv Solinetz Winterthur im angeregten Diskurs mit ihrer Klasse in einem der Schulungsräume im alten Busdepot.



Die Motivation und das Interesse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, in die deutsche Sprache einzutauchen, unsere Kultur kennenzulernen und sich zu integrieren, sind immer wieder eindrücklich.

Nicht nur eine Schule, auch ein Zuhause für Geflüchtete

Deutschintensiv Solinetz Winterthur – ein Porträt.
Von Markus Egli

14 Klassen vom Alpha- bis zum C1-Kurs, unter diesen 4 Klassen, in denen Geflüchtete unterrichten. 160 Kursteilnehmende, davon 25 Sans-Papiers. 70 Freiwillige, die unterrichten oder assistieren. Das ist Solinetz Winterthur, gegründet 2015. In dieser Zeit, in der viele Menschen in Europa Schutz vor Krieg und Unterdrückung suchten, wurde auch Winterthur wachgerüttelt. Engagierte Menschen kamen zusammen und überlegten, wie sie Geflüchtete unterstützen könnten. Constanze Schade, langjährige Sekundarlehrerin, war mit dabei. Ihre Idee: Deutschunterricht anbieten, und zwar täglich. Die an Deutschunterricht Interessierten bildeten eine Gruppe, eine Winterthurer Lokalgruppe von Solinetz Zürich.

Anfänge

Constanze Schade erinnert sich: «Zuerst unterrichteten wir in der Waschküche eines Mehrgenerationenhauses. Der damalige Leiter der städtischen Sozialbehörde sicherte uns einen Betrag von Fr. 100.– pro Teilnehmer/in und Kurs zu, damit wir Lehrmittel kaufen konnten.

Wir wurden in einer städtischen Asylunterkunft vorgestellt, in der Geflüchtete wohnten, die noch im Asylverfahren steckten. Obwohl die Stadt anfangs zurückhaltend war, was die Zusammenarbeit mit Freiwilligen anging, gab es bald monatliche Zusammenkünfte mit Kaffee und Gipfeli im Büro der Sozialberatung. Das alles hatte sogar etwas Charme, wenn auch die Unterkunft in einem desolaten Zustand war. Zu Beginn unterrichteten wir im Keller – der Mief, das kaputte Mobiliar

und die Dunkelheit waren erschreckend.

Es war schwierig, geeignete Kursräume zu finden. Niemand wollte uns. Nur der Leiter von Gleis 1B, einem kirchlichen Jugendtreff, bot uns Unterschlupf. In der gemütlichen Holzbaracke dürfen wir noch heute unterrichten. Doch dieser Raum allein genügt nicht. So zogen wir von einem Provisorium ins andere.

Dann wurde das alte Busdepot der Stadt zu einer Asylunterkunft umfunktioniert. Gegen 200 Geflüchtete lebten dort. Im Bürotrakt nebenan führten Sozialbetreuer/innen der Abteilung Asyl ihre Beratungen durch. Irgendwann wurden wir gefragt, ob wir nicht in ihren Räumen unterrichten wollten, die bräuchte tagsüber fast nie jemand. So kamen wir zu den Unterrichtsräumen im Busdepot – ein Meilenstein.

Zum ersten Mal hatten wir ein Zuhause. Es war belebend, so einfach mit den Sozialberatenden in Kontakt zu kommen. Wir tauschten uns aus und erzählten einander, wenn ein Geflüchteter Probleme hatte, und suchten gemeinsam nach Lösungen. So begann eine erspriessliche Zusammenarbeit mit der Stadt.»

Noch heute ist das alte Busdepot das Zentrum von Deutschintensiv Solinetz Winterthur, ergänzt durch Räume, welche die Kirche und das Haus der Solidarität Nord-Süd zur Verfügung stellen. Allerdings wird das Busdepot ab etwa 2025 von drei Wohngenossenschaften überbaut sein. Ein Damoklesschwert schwebt über uns. Werden wir dortbleiben können?

160 Geflüchtete und 70 Freiwillige

Midu: «Solinetz hat meinem Leben als Flüchtling einen Sinn gegeben.»

Hamed: «Solinetz ist für mich Hilfe in einer Sackgasse, wenn man nicht aufgibt!»

Fatma: «Die Bedeutung von Solinetz liegt für mich in der freiwilligen und bedingungslosen Arbeit von wunderbaren Menschen.»

Das sind Aussagen unserer wunderbaren KursteilnehmerInnen, die wir mit viel Herzblut unterrichten. Wir, das sind Lehrerinnen und Lehrer, pädagogisch Ausgebildete, Studierende, Berufstätige, Pensionierte, Engagierte, z.B. Nicole Huber, 35 Jahre:

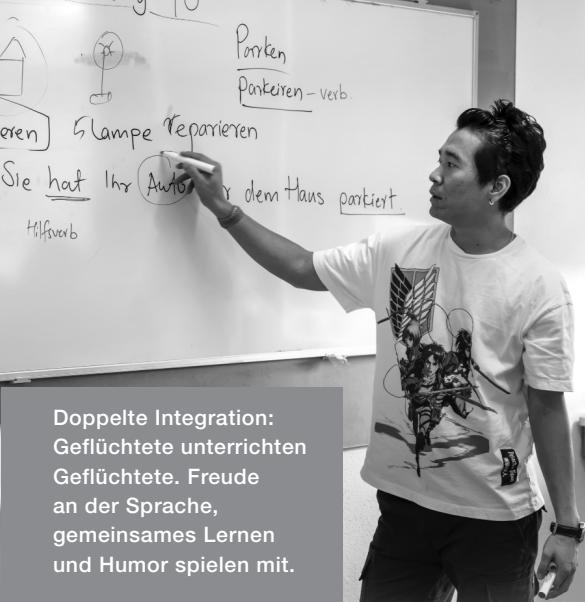
«Ich bin Sekundarlehrerin und arbeite bei Solinetz seit zweieinhalb Jahren ehrenamtlich mit. Ich bin überwältigt vom Fleiss und Arbeitswillen unserer TeilnehmerInnen! Jede und jeder leistet unsäglich viel: 3 Stunden Unterricht plus 2-3 Stunden Hausaufgaben täglich gleicht einem Vollzeitjob. Zudem sind viele auch noch Hausfrauen und Mütter.

Spannend ist die Vielfalt unserer TeilnehmerInnen. Neben Gebildeten mit Hochschulabschluss, Ärztinnen, Staatsanwälten, Lehrerinnen unterrichten wir auch immer wieder Geflüchtete, die vor ihrer Zeit bei Solinetz kaum oder gar keine Bildung hatten, da es ihnen in ihrem Heimatland verboten oder Bildung nicht möglich war. Dass sich solche Menschen hier nun der Herausforderung stellen, Schreiben und Lesen zu lernen – in einer komplett neuen Fremdsprache, manchmal noch in anderer Schrift, das ist für mich verblüffend!

Egal, auf welchem Sprachniveau ich unterrichte, bisher erlebte ich überall Menschen, die gerne zur Schule kommen, die Freude am Lernen haben und daran interessiert sind, nicht nur unsere Sprache, sondern auch unsere Kultur zu verstehen und sich zu integrieren.

Menschen auf ihrem Weg zu begleiten, sich in der Schweiz zurechtzufinden und ihnen mit

Rat und Tat zur Seite zu stehen, ist für mich ebenso wichtig geworden wie die Vermittlung unserer Sprache.



Doppelte Integration:
Geflüchtete unterrichten
Geflüchtete. Freude
an der Sprache,
gemeinsames Lernen
und Humor spielen mit.



Wo Geflüchtete Geflüchtete unterrichten

Ömer: «Es ist selten, aber manchmal ist man staatenlos. Man wandert an einen anderen Ort aus, um ein Heimatland für sich zu haben, und dort fühlt man sich angesichts all der Schwierigkeiten sehr einsam. Eine helfende Hand reicht der Person, um diese Einsamkeit und Schwierigkeiten zu bewältigen. Diese helfende Hand ist für mich Solinetz.»

Die Hilfe ist gegenseitig. Seit zwei Jahren unterrichten Geflüchtete, die es bei Solinetz Winterthur bis zum Niveau B2 oder C1 geschafft haben, andere Geflüchtete, momentan in vier A1-Klassen. Zum Beispiel Tsewang, Sans-Papiers, aus dem Tibet, seit acht Jahren in der Schweiz. Chantal Stolz, Lehrerin, hat ihn interviewt:

● Wie hast du den Weg zu Deutschintensiv Solinetz Winterthur gefunden?

Tsewang: Meine Sozialarbeiterin hat mich begleitet und mit mir einen Kurs gesucht, der für mich passt. Sie hat mir Solinetz Winterthur empfohlen.

● Du bist jetzt selbst Unterrichtender eines A1-Kurses. Wie kommt das?

Constance Schade hat uns angefragt. Ich musste überlegen, aber dann habe ich gedacht, ja, ich versuche es mal. Ich bin kein «Stage-Man», ich kann nicht so gut Vorträge halten, das Unterrichten ist für mich eine Herausforderung. Ich wollte das probieren, vor vielen Leuten zu stehen und zu reden.

● Wie läuft der Kurs ab, welches sind deine Aufgaben?

Zuerst muss ich die neuen Wortkarten mit der Klasse besprechen, die Grammatik und die Bedeutung erklären. Dann folge ich dem Kursplan und mache die Aufgaben, die dort draufstehen. Ich bin nicht so ein strenger Lehrer, aber wenn ich eine Person etwas frage und eine andere redet dazwischen, dann bin ich streng, das stört mich.

● Warum unterrichtest du? Was bringt dir das?

Zuerst machte ich es für die Bestätigung, dass ich mich freiwillig betätige. Nun gefällt es mir sehr. Ich mache es, weil es mir Freude

und Spass macht. Ich lerne sehr viel. Jetzt muss ich korrekt sprechen und die Grammatik erklären. Nach dem Unterricht fühle ich mich zufrieden, weil ich anderen helfen konnte. Seit ich unterrichte, bin ich sehr diszipliniert geworden.

● Wie reagieren die Teilnehmer/innen darauf, dass sie von einem Geflüchteten unterrichtet werden?

Einige sind beeindruckt. Sie fragen mich, wie ich so gut Deutsch gelernt habe und wie lange ich in der Schweiz bin. Sie sehen mich als Vorbild.

● Wie gehst du mit deiner eigenen schwierigen Situation um?

Im Herzen bin ich traurig, weil ich seit sehr langem keine Papiere habe. Aber ich bin zufrieden, da, wo ich bin.

● Welche Träume hast du?

Viele. Ich wünsche mir ein Kawasaki-Motorrad. Ich will arbeiten, früher wollte ich Schreiner werden, aber jetzt ist mein Wunschberuf im Gesundheitsbereich. Ich möchte meine Eltern wiedersehen.

Solinetz Winterthur heute

Seit einem Jahr ist Solinetz Winterthur ein eigener Verein mit dem Namen «Deutschintensiv Solinetz Winterthur». Wir unterrichten intensiv Deutsch und ergänzend Französisch, Mathematik und Informatik, pflegen einen regen Austausch mit der Stadt Winterthur und erhalten für Geflüchtete mit Status N, F und B einen Beitrag pro Semester. Daran halten sich die meisten Gemeinden, die uns Asylsuchende schicken.

Wir zahlen der Stadt Winterthur eine Miete für unsere Schulräume im Busdepot, werden aber seit diesem Jahr zusätzlich zu den Kursbeiträgen mit einem Strukturbeitrag unterstützt.

Für die Sans-Papiers und die Abgewiesenen zahlen wir alles selbst, 9-Uhr-Pass, Lehrmittel, Prüfungen. Das schaffen wir nur dank zusätzlicher Spenden.

Verbindlichkeit ist uns wichtig: Anwesenheit, Pünktlichkeit, die Bereitschaft, Hausaufgaben zu machen, Wörter zu lernen, jeden Tag, um irgendwann das Ziel zu errei-

chen, ein Deutschzertifikat zu machen, auch für die, die nie vorher eine Schule besuchen konnten.

Es kommen Geflüchtete aus Winterthur, aber auch aus dem Kanton, selten sogar aus der übrigen Schweiz zu uns, weil sonst niemand eine kostenlose Schule anbietet, die von der Alphabetisierung bis zum Niveau C1 professionell geführte Kurse durchführt.

Wir lieben unsere Arbeit, weil wir die besten und motiviertesten TeilnehmerInnen der Welt haben.

Faruk: «Solinetz ist für mich nicht nur ein Deutschkurs, sondern ein Verein, der sich mehr um die Integration kümmert als die Behörden. Das Motto von Solinetz ist eindeutig und zutreffend: Sprache ist der Schlüssel zur Integration.»

Kiymet: «Ich fühle mich bei Solinetz wie zuhause oder in meiner Heimat. Das Wort «fremd» wird hier fremd. Ich muss mich nicht erklären oder beweisen, muss nicht immer stark sein, weil sie mich sehen, so wie ich bin.» ■

Markus Egli ist Kursleiter und Vize-Präsident von Deutschintensiv Solinetz Winterthur.

«Deutschintensiv Solinetz Winterthur» freut sich über jede Unterstützung: Spenden und Freiwillige, die unterrichten oder assistieren. Besuchen Sie für nähere Informationen unsere Website.
www.solinetz-winterthur.ch

Spendenkonto:
CH14 0900 0000 1581 8652 4

Kontakt:
info@solinetz-winterthur.ch